



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement
der Römisch-Katholischen Kirche der
Region Baden

geführt von

CARITAS Aargau



Team KRSD Baden und Umgebung Ende 2023 v.l.n.r.: Jardena Lang, Maria Conte, Valentina Matolic, Sarah Groth, Elsa Fulge

Jahresbericht 2023

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Baden & Umgebung
für die Menschen in der Region

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----|
| 1. | Aus dem KRSD Baden und Umgebung | 4 |
| 1. 1. | Allgemeine Entwicklungen KRSD Baden & Umgebung | 5 |
| 1. 2. | Aus der Beratungsarbeit | 6 |
| 1. 3. | Aus der Projektarbeit | 8 |
| 1. 3. 1. | CARITAS Aargau | 8 |
| 1. 3. 2. | KRSD - Projekte | 8 |
| 1. 4. | Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit | 11 |
| 2. | Teuerung im Fokus | 13 |
| 5. | Kennzahlen 2023: Dossiers und Kurzberatungen | 16 |

Steuergruppe des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Baden und Umgebung

Markus Krämer, Kirchenpflege Baden-Ennetbaden

Johannes Santner, Kirchenpflege Neuenhof

Pia Gribi, Kirchenpflege Rohrdorf

Jaroslav Platunski, Pastoralraumpfarrer am Rohrdorferberg

Katarina Petrovska, Kirchenpflege Spreitenbach

Yvonne Karpf, Kirchenpflege Künten

Werner Blaser, Kirchenpflege Stetten

Patricia Fragnito, Kirchenpflege Bellikon

Lucia Utrio, Kirchenpflege Pastoralraum Siggenthal

Brigitte Wyden, Diakonieverantwortliche Pastoralraum Siggenthal

Emil Inauen, Caritas Aargau Bereichsleiter KRSD

Josef Stübi, Pastoralraumpfarrer Limmattal (bis März 2023)

Manuel Bischof, Delegierter Kirchenpflege Wettingen (bis Herbst 2023)

Kurt Studerus, Kirchenpflege Spreitenbach (bis Anfang 2023)

Florian Zimmermann, Kirchenpflege Künten (bis Anfang 2023)

Editorial

3584. So viele Menschen durften wir im vergangenen Jahr in unseren KRSDs beraten. Noch nie war die Zahl der Ratsuchenden so hoch. Die Anfragen waren oft anspruchsvoll, denn Teuerung, knapper Wohnungsmarkt und steigende Nebenkosten fordern unsere Klient*innen stark heraus.

Der Bedarf an unseren Dienstleistungen ist unbestritten und die Dankbarkeit unserer Klient*innen gross. Zu spüren und zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird und wir Menschen im Aargau dabei unterstützen können, ihren Weg wieder selbständig zu gehen, erfüllt uns mit grosser Freude. Immer wieder erleben wir Erfolgsgeschichten wie diejenige der jungen Klientin, welche innert kurzer Zeit mit Unterstützung unserer Beratung eine Lehrstelle gefunden hat. Oder die alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Mädchen, die aufgrund ausstehender Mieten fast die Wohnung verloren hat: Mit Hilfe des KRSD konnte dies verhindert werden.

Wir schauen jedoch nicht nur zuversichtlich in die Zukunft. Die Kirchenaustritte nehmen zu und stellen uns, wie auch Kirchgemeinden und Landeskirche vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Erfolgsgeschichten unserer Klient*innen nach aussen zu tragen und den Kirchensteuerzahler*innen zu zeigen, was sie Gutes tun.

Trotz aller Unsicherheiten sind wir aber auch dankbar. Wir spüren, dass unsere Träger*innen hinter uns und unseren Diensten stehen. Das ist in der jetzigen Situation nicht selbstverständlich. Umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken.

Welche Themen uns dieses Jahr besonders beschäftigt haben, wie sich die KRSD entwickeln, welche neuen Projekte am Start sind und vieles mehr, lesen Sie in unserem neuen Jahresbericht. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie durch ein Jahr KRSD.



Annick Grand
Co-Bereichsleiterin Kirchliche Regionale Sozialdienste

1. Aus dem KRSD Baden und Umgebung

Die neuste Veröffentlichung der **Armutszahlen** alarmieren. Im Jahr 2022 waren in der Schweiz 8,2 Prozent der Bevölkerung von Armut betroffen - das entspricht etwa 702'000 Menschen. Unter ihnen sind etwa 100'000 Kinder. Diese Zahlen des Bundesamts für Statistik verdeutlichen die anhaltende Herausforderung, der viele Menschen in der Schweiz gegenüberstehen. Besonders besorgniserregend ist die Ausweitung der Armutsgefährdung: Über 1,34 Millionen Personen leben in prekären finanziellen Verhältnissen und eine unerwartete Rechnung von CHF 2500.00 kann nicht geleistet werden. In dieser Gruppe knapp über der Armutsgrenze leben überdurchschnittlich viele Familien mit minderjährigen Kindern. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Armut in der Schweiz kein Randphänomen, sondern eine ernstzunehmende Realität ist, die das Leben zahlreicher Menschen prägt. Sie stehen vor der Herausforderung, mit knappen finanziellen Ressourcen steigende Lebenshaltungskosten zu bewältigen, insbesondere die Miete und Krankenkassenprämien (Stichwort Teuerung). Diese finanziellen Belastungen beeinträchtigen nicht nur das tägliche Leben, sondern auch die langfristige soziale Entwicklung, insbesondere von Kindern, die in solchen Haushalten aufwachsen.



Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) will diesen Herausforderung-en aktiv entgegengetreten. Vertreten an neun Standorten im Kanton Aargau (sehen Sie Karte) und finanziell getragen von der lokalen katholischen Kirche engagieren wir uns vor Ort. Unsere Beratungsstelle und Projekte konzentrieren sich darauf, Menschen in finanziellen Notlagen zu unterstützen und Wege aus der Armut zu finden. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Sensibilisierungsarbeit, um

die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse dieser vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu sensibilisieren.

In diesem Jahresbericht geben wir Ihnen Einblicke in unsere konkreten lokalen Aktivitäten in der Region Baden, von individuellen Beratungsgesprächen bis hin zu Freiwilligenprojekten. Wir zeigen, wie der Kirchliche Regionale Sozialdienst Baden und Umgebung tagtäglich dazu beiträgt, das Leben von Menschen in finanziellen Schwierigkeiten zu verbessern und zu einer solidarischen Gesellschaft beizutragen.

1. 1. Allgemeine Entwicklungen KRSD Baden & Umgebung

Das vergangene Jahr des KRSD Baden & Umgebung war auf **Teamebene** von verschiedenen Umbrüchen geprägt, die sowohl Herausforderungen als auch neue Chancen mit sich brachten. Im Oktober verabschiedeten wir Socorro Zimmerli, die ihre langjährige Anstellung beim KRSD beendete, in ihre verdiente Pension. Wir möchten Socorro herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und ihren Einsatz für unsere Organisation danken und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft. In einem Kleinstpensum bleibt sie uns aber erhalten. Weiter wird die Webseite der Online-Hilfe von Socorro Zimmerli betreut. Die Beratung in portugiesischer Sprache wird neu von Elsa Fulge übernommen, die unser Team seit Oktober 2023 bereichert und neue Impulse einbringt. Wir freuen uns, in Elsa Fulge ein engagiertes und kompetentes Teammitglied gefunden zu haben. Die spanische Beratung für Menschen in der Region Baden wird neu von Rabea Widmer des KRSD Region Aarau übernommen.

Des Weiteren war unsere Standortleiterin Sarah Groth von Juli bis Ende des Jahres 2023 in Mutterschaftsurlaub. In dieser Zeit wurde sie von Mina Umicevic, zuvor Mitarbeiterin beim KRSD Mutschellen-Reusstal, hervorragend vertreten. Im Bereich der beiden Praktikumsstellen des KRSD Baden & Umgebung sind Wechsel jedes Jahr üblich. Die mehrjährige Mitarbeiterin in Ausbildung in der portugiesischsprachigen Beratung, Filipa César, beendete ihre Anstellung bei uns Ende Juni. Die Stelle blieb für das Ausbildungsjahr 2023/24 vakant. Auch die Jahrespraktikantin für die Deutschsprachige Beratung, Zecije Maliqi beendete ihr Jahrespraktikum Ende Mai 2023. Seit August bereichert Jardena Lang im Jahrespraktikum unser Team.

Im vergangenen Jahr haben wir als **Beratungsstelle** eine Vielzahl von Anfragen und Anliegen bearbeitet, die die konkreten Auswirkungen der Teuerung auf das tägliche Leben unserer Klient*innen widerspiegeln. Wir wurden vermehrt mit Problemen konfrontiert, die direkt mit den steigenden Lebenshaltungskosten zusammenhängen, darunter hohe Stromkosten, steigende Lebensmittelkosten und teurere Mieten aufgrund der Erhöhung des Referenzzinssatzes. Besonders betroffen waren Personen, die knapp über dem Existenzminimum lebten, da sie durch die Teuerung stark in Bedrängnis gerieten. Die Gruppe der Working Poor, also Personen, die trotz Erwerbstätigkeit nicht mehr alle Lebenshaltungskosten decken konnten, wurde im vergangenen Jahr größer. Die Erhöhung des Grundbedarfs im Jahr 2023 hat zwar einige dieser finanziellen Belastungen für Personen in der Sozialhilfe abgefedert, jedoch konnten sie nicht vollständig ausgeglichen werden.

Im Bereich der **Projekt- und Sensibilisierungsarbeit** führten wir 2023 unsere etablierten Angebote weiter. Durch den engagierten Einsatz unseres Teams konnten wir unsere geplanten Projekte erfolgreich umsetzen und unsere Sensibilisierungsarbeit fortsetzen. Besonders erfreulich ist die Eröffnung eines neuen Angebots in Spreitenbach im Herbst 2023: den Deutschtreff.

1. 2. Aus der Beratungsarbeit

Der KRSD Baden & Umgebung bietet professionelle sozialarbeiterische Beratung für Menschen aus der Region an. Als polyvalente und niederschwellige Fachstelle bieten wir Rat in verschiedensten Lebenssituationen und sind dadurch für viele Menschen eine wichtige erste Anlaufstelle. Im Jahr 2023 wandten sich 915 Personen an den KRSD Baden & Umgebung.



Davon führten wir 407 Dossiers und 508 Kurzberatungen durch. Im Vergleich dazu wurden im Vorjahr 2022 457 Dossiers und 509 Kurzberatungen verzeichnet. Zum Verständnis: Dossiers repräsentieren Beratungsprozesse, die mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. In anspruchsvollen, komplexen Situationen können diese bis zu 20 Stunden beanspruchen. Kurzberatungen hingegen sind Anfragen, deren Bearbeitung weniger als eine Stunde benötigt. Die Anzahl der Kurzberatungen von 2022 auf 2023 blieb somit stabil. Jedoch verzeichneten wir eine Abnahme in der Anzahl der Dossiers um ca. 10%. Diese Abnahme der Dossiers ist auf die oben beschriebenen internen Teamveränderungen und den Rückgang an Ukraine-Anfragen zurückzuführen. Klient*innen müssen zu neuen Mitarbeiter*innen jeweils auch zuerst eine Vertrauensbeziehung aufbauen damit dann die Mund zu Mund Propaganda funktioniert.

Im Folgenden geben wir anhand von Praxisbeispielen Einsicht in unsere Beratungsarbeit. Anhand solcher Einzelschicksale wird sichtbar, wie sich aktuelle Verschärfungen, wie etwa die Teuerung, manifestieren. Es wird erfahrbar gemacht, wie es den Menschen geht, und es wird verdeutlicht, wie der KRSD wirkt. Name und Details wurden verändert, damit keine Rückschlüsse auf reale Personen gemacht werden können.

Bildbeschreibung: Ein*e Klient*in bedankt sich für die katholische Sozialleistung mit einem Geschenk inkl. Foto von Valentina Matolic

Praxisbeispiel aus der deutschsprachigen Beratung

Ein Ehepaar hat kürzlich ihr erstes Kind begrüßt. Die Geburt und die darauffolgende Zeit waren äußerst herausfordernd, und die Frau ist sowohl körperlich als auch seelisch stark belastet. Derzeit ist sie nicht in der Lage zu arbeiten. Der Mann trägt allein die Verantwortung für das Familieneinkommen, während er als Kurierfahrer tätig ist und nur ein bescheidenes Einkommen hat. Nun treffen diverse Rechnungen im Haushalt ein. Die Nebenkostenabrechnung erweist sich als deutlich höher als erwartet, ebenso wie die Stromrechnung (beides aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten). Die Familie sieht sich außerstande, diese Rechnungen zu begleichen, und sucht Hilfe beim KRSD. Wir können ein Gesuch an eine Stiftung stellen, um die Familie finanziell zu entlasten. Während des Beratungsprozesses stellen wir fest, dass die Familie aufgrund der Geburt des Kindes Anspruch auf höhere Prämienverbilligung hätte. Wir unterstützen sie bei der Beantragung dieser Änderungen.

Praxisbeispiel aus der italienischsprachigen Beratung

Frau C., eine 40-jährige alleinerziehende Mutter eines dreijährigen Kindes, wandte sich an uns mit großen Sorgen um ihre berufliche Zukunft. Nach ihrem Umzug aus Italien vor sechs Monaten arbeitet sie als Küchen- und Servicehilfe in einer Pizzeria, jedoch mit einem befristeten Vertrag und einem niedrigen Einkommen. Trotz ihrer Bemühungen erhält sie keinen Unterhalt vom Kindsvater und kämpft nun mit der Aussicht, dass ihr Arbeitsplatz möglicherweise in zwei Teilzeitstellen aufgeteilt wird.

Die Bedenken von Frau C. sind verständlich, besonders da sie sich alleine um die Unterstützung ihrer kleinen Familie kümmert. Ihre derzeitige Untermiete bei einem Bekannten mildert zwar die finanzielle Belastung, doch ist sie sich bewusst, dass dies keine langfristige Lösung ist. Die hohen Kosten für die Kinderbetreuung machen ihr zusätzlich zu schaffen und verschärfen ihre Sorgen für die Zukunft.

In der Beratung konnten wir Frau C. einige Perspektiven aufzeigen, die ihr Mut und Hoffnung geben. Durch ihre vorherige Arbeit in Italien hat sie möglicherweise Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz. Zudem konnten wir für sie klären, dass sie Anspruch auf Sozialrabatte für die Kinderbetreuung hat, was ihre finanzielle Last erleichtern wird.

Obwohl der Anspruch auf Prämienverbilligung noch geprüft werden muss und möglicherweise erst im nächsten Jahr realisiert werden kann, ist Frau C. bereits deutlich beruhigter und optimistischer. Sie sieht die geregelte Betreuung ihrer Tochter als Schlüssel für bessere berufliche Möglichkeiten und ist zuversichtlich, dass sie, falls nötig, eine geeignete Stelle finden kann.

Praxisbeispiel aus der Portugiesisch Beratung

Herr Oliveira (Name geändert) wandte sich an den KRSD, um Unterstützung bei der Jobsuche zu erhalten. Dabei stellte sich schnell heraus, dass der erste Schritt die Anmeldung beim RAV sein musste. Dies erwies sich aufgrund seiner begrenzten Deutschkenntnisse und der komplizierten Formulare für Menschen mit Migrationshintergrund als Herausforderung. Die Mitarbeitenden des KRSD erkannten die Dringlichkeit und setzten sich unverzüglich für ihn ein. Mit Sensibilität für sprachliche Unterschiede halfen sie Herrn Oliveira, die komplexen Anmeldeformulare zu bewältigen. Durch einfühlsame Erklärungen in seiner Muttersprache und Schritt-für-Schritt-Anleitungen konnten sie die Barrieren überwinden und alle erforderlichen Informationen für die RAV-Anmeldung bereitstellen.

Dank der Unterstützung des KRSD konnte Herr Oliveira den Anmeldeprozess beim RAV erfolgreich abschliessen. Diese Hilfe erwies sich als entscheidender Schritt auf seinem Weg zur Wiedereingliederung ins Arbeitsleben.

1. 3. Aus der Projektarbeit

1. 3. 1. CARITAS Aargau

Der KRSD Baden und Umgebung ist auch Teil der gesamten Caritas Aargau und somit auch in deren Projekte stark eingebunden. Eine Auswahl an Projekten, welche in der Region Baden vertreten sind und mit welchen viele Menschen hier unterstützt werden, nennen wir an dieser Stelle: Im **Caritas Secondhand-Laden** gibt es seit nun zwei Jahren alltägliche und extravagante Kleider aus zweiter Hand zu erschwinglichen Preisen. Menschen mit schmalen Budget profitieren von zusätzlichen Vergünstigungen durch die **KulturLegi**. Jeden Freitag treffen sich im Hinterraum des Secondhands nähinteressierte Frauen und freiwillige Fach-Frauen im **Näh-Atelier**. Nähmaschinen, Bügeleisen, Stoffe und Fäden werden zur Verfügung gestellt. Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Pfeiler unserer Projektarbeit. Im **Treffpunkt Dialog** kommen wöchentlich junge Erwachsene aus verschiedenen Ländern und Hintergründen zusammen und knüpfen Kontakte. Freiwillige Moderatorinnen organisieren und begleiten die Treffen. Auch im Projekt **mit Deutsch unterwegs** treffen sich deutschsprachige Freiwillige und Personen mit Migrationshintergrund, die ihre Deutschkenntnisse vertiefen möchten. Die regelmässigen Aufrufe der **Online-Hilfe** (online-hilfe.caritas-aargau.ch) zeigen den Bedarf an Fachwissen in unseren verschiedenen Beratungssprachen. Auf der gleichen Plattform befindet sich auch die **Online-Börse**, wo Sachspenden für Armutsbetroffene lokal und karitativ angeboten werden können. Personen mit einer Kulturlegi können diese in Anspruch nehmen. Die Aufzählung ist nicht abschliessend für den Bezirk Baden und stellt nur eine Auswahl dar.

1. 3. 2. KRSD - Projekte

Auch der KRSD Baden & Umgebung führt selber Projekte welche unsere Klient*innen über die Beratungsarbeit hinaus unterstützen. Im Folgenden stellen wir diese vor.

Deutschtreff in Spreitenbach (neu!)

Der KRSD Baden und Umgebung konnte 2023 ein neues Angebot in Spreitenbach aufbauen. Aufgrund einer Analyse haben wir einen grossen Bedarf an einem Deutsch Konversationstreff in dieser Gemeinde festgestellt. Dort gab es bisher nur wenige Angebote, bei denen Migranten mit begrenzten finanziellen Ressourcen die Möglichkeit hatten, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich auszutauschen. Am 1. November 2023 war es endlich soweit: Der Kurs konnte erfolgreich starten.



Für den reibungslosen Ablauf des Kurses sind insgesamt sechs engagierte Freiwillige im Einsatz. Jeweils zwei von ihnen leiten die Konversationsrunden, während sich eine weitere um die Kinderbetreuung kümmert. Der Deutschtreff findet in den Räumlichkeiten der örtlichen

Pfarrrei in Spreitenbach statt, die uns diese freundlicherweise kostenlos zur Verfügung stellt. Der Deutschtreff steht allen Interessierten offen, unabhängig von Geschlecht oder Herkunft. Dank der Organisation eine Kinderbetreuung können sich auch Teilnehmer*innen mit Betreuungspflichten mittwochvormittags bei einer Tasse Kaffee oder Tee entspannt austauschen und ihre Deutschkenntnisse vertiefen.

Die Finanzierung des Deutschtreffs im Jahr 2023 wurde großzügigerweise vom Pastoralraum Aargauer Limmattal gesprochen. Um den Kurs auch im Jahr 2024 fortsetzen zu können, wurde bereits ein Antrag beim Kanton gestellt und bewilligt. Es ist schön zu sehen, dass durch den finanziellen Anstoß des Pastoralraums ein so wertvolles Projekt ins Leben gerufen werden konnte. Die Weiterfinanzierung durch den Kanton für das Jahr 2024 stellt sicher, dass dieses Projekt nachhaltig fortgeführt werden kann.

Wegbegleitung

Der KRSD Baden & Umgebung bietet das Angebot Wegbegleitung nun seit 6 Jahren an. Wegbegleitung vermittelt freiwillige Wegbegleiter*innen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine befristete Zeit unterstützen. In einer Einsatzvereinbarung werden dabei Inhalt, Ziel, Rhythmus sowie Anfang und Ende der Begleitung festgehalten.

Im vergangenen Jahr konnte der KRSD Baden und Umgebung 14 Wegbegleitungen durch 9 engagierte Freiwillige durchführen. Dabei fanden 12 Begleitungen in deutscher Sprache und zwei in kroatischer Sprache statt. Insgesamt wurden dabei 323 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet, was einem Anstieg von 67 Stunden im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Um die Qualität unserer Arbeit und die Arbeit der Freiwilligen sicherzustellen, wurde auch in diesem Jahr ein Einführungskurs sowie zwei Weiterbildungen für alle Wegbegleiter*innen in Aarau organisiert. Regional organisierten wir ein Austauschtreffen für die Freiwilligen in der Pfarrei Wettingen. Dort konnten Erfahrungen ausgetauscht und offene Fragen diskutiert werden.

Die Begleitungen deckten eine Vielzahl von Bedürfnissen ab, wobei die häufigsten Problemstellungen die Bereiche Administration und Wohnungssuche betrafen. Weiterhin wurden wir oft von Fachstellen und Beratungsdiensten kontaktiert, die Unterstützung für ihre Klient*innen in Form von Begleitungen suchten.

Praxisbeispiele aus der Wegbegleitung

Frau E. erlitt ein Burnout. Nach ihrer Rückkehr nach Hause nach einem Klinikaufenthalt sah sich Frau E. mit einem Berg ungeöffneter Post konfrontiert. In dieser belastenden Situation konnte ein Wegbegleiter sie unterstützen und gemeinsam gelang es ihnen, diesen Berg zu bewältigen und die anstehenden administrativen Aufgaben zu erledigen.

Ein junger Asylsuchender stand vor erheblichen Herausforderungen bei der Suche nach einer Lehrstelle. Dieser Übergang ist besonders entscheidend für die Entwicklung junger Menschen. Ein Wegbegleiter konnte den jungen Mann auf diesem schwierigen Weg unterstützen und gemeinsam gelang es ihnen, eine passende Lehrstelle erfolgreich zu finden.

Kurzinterview mit Freiwilligem der Wegbegleitung

René Lucca ist Freiwilliger der ersten Stunde in der Wegbegleitung der Region Baden-Wettingen-Würenlos. Für unseren Jahresbericht durften wir ihm ein paar Fragen zu seinem Engagement stellen.

Seit wann engagierst du dich als Freiwilliger in der Wegbegleitung? Und was hat dich zu diesem Engagement inspiriert?

2018 habe ich in einem Gottesdienst von der Wegbegleitung gehört. Bis dahin hatte ich nichts mit Freiwilligenarbeit zu tun, aber diese Art, anderen zu helfen, hat mich irgendwie angesprochen. Mir wurde

bewusst, wie gut es mir doch eigentlich geht. Ich bin in der Schweiz aufgewachsen, konnte eine gute Ausbildung machen, habe einen guten Beruf, eine gute Familie, gute Gesundheit – einfach alles bestens. So ist die Erkenntnis in mir gewachsen, dass ich andere, die weit weniger Glück im Leben hatten, mit meinen Erfahrungen unterstützen könnte.

Welche Erfahrungen oder Momente in den letzten Jahren haben dich besonders beeindruckt oder inspiriert?

Besonders beeindruckt mich immer wieder die Offenheit der Klienten. Der Wegbegleitungsauftrag ist ja nur ein Aspekt ihres Lebens. Daneben gibt es noch viele weitere, über die sie gerne erzählen. Ich selbst habe dadurch gemerkt, dass ich in einer wohlbehüteten Blase aufgewachsen bin und am wahren Leben vorbeigelebt habe. Besonders beeindruckt mich auch, zu sehen, wie Gott diese hilfeschreitenden Menschen trotz – oder gerade wegen – ihrer Probleme besonders gesegnet hat.

Hast du ein besonderes Erlebnis / Erfolg während deiner Zeit als Freiwilliger Wegbegleiter?

Da ich glaube, dass Gott leitet, sind es seine Erfolge und nicht meine. Ich bin dankbar, dass ich an diesen teilhaben kann. Besonders erstaunlich war für mich, dass eine Lehrstellensuche nach nur vier oder fünf Bewerbungen erfolgreich war. Aber das Schönste war, wie sich der junge Mann gefreut hat und zufrieden war.

Was würdest du anderen empfehlen, die darüber nachdenken, sich für ähnliche Projekte zu engagieren?

Nicht zu viel darüber nachdenken, sondern die Antwort im Gebet zu Gott suchen. Lass zu, dass «Sein Wille geschehe» und du kannst dich auf ihn vertrauend darauf einlassen.

Ausserdem kannst du dich auch auf die Bezugspersonen bei der Caritas verlassen. Sie stehen dir als Begleiter bei und leisten eine äusserst wertvolle Arbeit. Herzlichen Dank, dass ihr immer mit Rat und Tat zur Verfügung steht!

Freiwilligenpool für Italienischsprechende Wegbegleitung

Auch die italienische Wegbegleitung vermittelt Freiwillige Personen mit Menschen mit einem Unterstützungsbedarf. Dabei geht es meist um Kurzzeitbegleitungen. Wie in den Vorjahren wurde auch 2023 das Angebot der Begleitung auf Ämter von italienischsprechenden Klient*innen gut genutzt. Insgesamt fanden 24 Begleitungen statt, wobei vor allem die Begleitung zu Terminen beim RAV, sowohl regional als auch überregional, gefragt war. Wir spüren auch das steigende Interesse an Freiwilligenarbeit im Allgemeinen. So konnten 2023 laufend Gespräche mit potenziellen neuen Wegbegleiter*innen stattfinden.

Passantenhilfe

Immer wieder wenden sich auch Passant*innen an den KRSD oder klopfen an die Kirchentüre und fragen nach einem materiellen «Zustupf» um ihre momentane Situation etwas zu lindern. Die Gründe für die Notlagen sind vielfältig. Gemeinsam ist den Passant*innen, dass sie einen kleinen Geldbetrag möchten ohne grosse Abklärungen oder Beratung.

Der KRSD Baden arbeitet mit folgenden Pfarreien, Kirchgemeinden und sozialen Organisationen zusammen, um die Passantenhilfe in der Region zu gestalten: Katholische Pfarreien Baden, Kirchdorf, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen, Würenlos, Reformierte Kirchgemeinde Baden, Hope und die Pfingstmission Wettingen. Einmal im Jahr treffen sich die Verantwortlichen für die Passantenhilfe in einer der Pfarreien und besprechen die Statistiken des letzten Jahres sowie weitere relevante Themen. Die erhaltene Hilfe wird von allen genannten Stellen auf einer gemeinsamen **Passantenhilfe-Plattform** erfasst, für die der KRSD Baden die Hauptverantwortung trägt. Im Jahr 2023 wurden 233 Personen erfasst (Vorjahr 320), etwas weniger als im Jahr 2022 und dementsprechend auch weniger oft

materielle Hilfe geleistet, 690-mal (777 Mal im Jahr 2022). Die meisten Hilfesuchenden sind aus Osteuropa (Rumänien, Slowakei) und der Schweiz.

Das vom Gesamtbereich erarbeitete **Workshop zum Thema «Einführung in die Passantenhilfe»** wurde 2023 an mehreren Standorten im Kanton durchgeführt und stiess jeweils auf grosses Interesse. In Baden durften wir das Modul mit einer interessierten Gruppe durchführen. Für 2024 sind weitere Durchführungen geplant.

1.4. Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein drittes Standbein neben der Beratungs- und Projektarbeit ist die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir möchten die Bevölkerung der Region Baden zu den Lebenssituationen von Menschen am Rande unserer Gesellschaft sensibilisieren. Wir erzählen von unseren Erfahrungen und nehmen dazu professionell Stellung. Ein grosses Anliegen ist es, uns auch Pfarreimitglieder und weitere interessierte Personen wissen, was der KRSD alles leistet. Mit unserem Wirken stehen wir auch für das grosse diakonische Engagement der Kirchen. Das möchten wir sichtbar machen. Im Folgenden erzählen wir von verschiedenen Aktionen und Angeboten die der KRSD Baden & Umgebung 2023 durchgeführt oder an welchen er mitgewirkt hat.

Veloday mit Input Armut für und mit Firmand*innen

Der alljährliche Veloday in Baden findet jeweils Ende April statt. Der Anlass soll die teilnehmenden Firmand*innen zum Thema „Armut in der Schweiz“ sensibilisieren und durch die anschliessende Veloputzaktion mobilisieren selbst aktiv zu werden. Im Vordergrund des Projekts stehen Engagement, Partizipation und Solidarität, welche durch das Projekt erlebbar gemacht werden. Nach einem Input zum Thema Armut in der Schweiz gehen die Jugendlichen gemeinsam mit den KRSD Mitarbeiter*innen ans Werk. Es werden Velos von Besucher*innen gegen ein Entgelt geputzt. Der Erlös wird durch den KRSD Region Baden für armutsbetroffene Familien in der Region eingesetzt.

Sozialprojekt mit inspirierenden Begegnungen zum Thema Flucht und Asyl

In diesem Jahr haben die Sensibilisierungsveranstaltungen mit den jugendlichen Firmand*innen in Unter- und Obersiggenthal erneut stattgefunden. Unser Schwerpunkt lag auf dem Thema "Flucht", das wir auf vielfältige Weise erkundet haben. Gemeinsam mit den Jugendlichen haben wir intensiv über die Bedeutung von "Heimat" und das Gefühl des "Fremdseins" diskutiert. Der Jugendseelsorger hat geschickt eine Verbindung zum christlichen Kontext hergestellt, indem er die Haltung Jesu gegenüber "Fremden" vertiefte.

Die KRSD informierte die Jugendlichen über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in der Schweiz und vermittelte Wissen über verschiedene Aufenthaltsstadi sowie deren Auswirkungen auf staatliche finanzielle Unterstützung. Um einen persönlichen Einblick zu bieten, kamen drei Menschen mit Fluchthintergrund zu uns und es entstand ein lebhafter Austausch zwischen den Jugendlichen und den Geflüchteten. Fragen wurden gestellt, Meinungen ausgetauscht und beeindruckende Erfahrungen geteilt.

Im Anschluss begaben wir uns in das Begegnungszentrum "Contact Nussbaumen", um durch verschiedene Aktivitäten in Kontakt mit den geflüchteten Personen zu treten. Eine Gruppe Jugendlicher integrierte sich in den laufenden Deutschunterricht, die zweite Gruppe organisierte gemeinsame Spiele mit Erwachsenen, während die dritte Gruppe Aktivitäten für

die Kinder bereitstellte. Die Begegnungen waren durchweg positiv und reich an neuen Erfahrungen.

Zum Abschluss gab es eine Reflexionsrunde für die Firmand*innen, in der sie von ihren Erlebnissen am Nachmittag berichten konnten. Die Rückmeldungen waren durchweg begeistert, und die Jugendlichen kehrten mit einem reichen Schatz an neuen Eindrücken und Begegnungen nach Hause zurück.

Voll_Unterschi

Im Rahmen der erlebnisreichen Stadtrundgänge «Voll Unterschi!» wurden auch 2023 zahlreiche Jugendliche für das Thema Armut in der Schweiz sensibilisiert. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlebten das Thema hautnah während der Rundgänge und schärften dabei ihren Blick dafür. Unter der Leitung der Stadtführerin Sarah Groth und mit den Hauptdarstellern Elin und Amar begaben sich die Jugendlichen auf einen Spaziergang durch die Straßen von Baden. Dabei wurde ein möglichst facettenreicher Einblick in den Alltag von Armut betroffenen Menschen gewährt, inklusive all der prekären und privaten Momente. Die Teilnehmenden waren eingeladen, aktiv an Diskussionen teilzunehmen, mitzudenken und sich in einen aktiven Austausch mit den Charakteren Elin und Amar zu begeben. Im Jahr 2023 organisierte der KRSD Baden insgesamt 8 Stadtführungen mit über 120 Jugendlichen. Dies waren die letzten Durchführungen dieser Art von Stadtrundgängen. Per Ende 2023 wurde das Projekt eingestellt, um Neuem Platz zu machen. In Kooperation mit der Pro Senectute und der Fachstelle Diakonie erarbeitet der Bereich KRSD der Caritas Aargau bereits ein neues Theaterprojekt.

Eine Million Sterne

Am 16. Dezember 2023 fand bereits zum siebzehnten Mal die Solidaritätsveranstaltung "Eine Million Sterne" in Baden statt. Gemeinsam mit der Reformierten Kirche Baden Plus und der Katholischen Kirche Baden wurden auf dem Kirchplatz etwa 1500 Windlichter entzündet, die in ihrer Sternform leuchteten. Für die Besucher*innen bestand die Möglichkeit, vor Ort Wünsche von Hand auf Banderolen zu schreiben und diese mit einer Kerze ins Lichtermeer zu stellen. Dieses Angebot wurde sehr geschätzt.

Mit der Veranstaltung und der Symbolik der Kerzen wurde ein Zeichen für eine solidarische Schweiz gesetzt, deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst. Simona Brizzi, Nationalrätin, teilte als Rednerin ihre Gedanken zur Armut in der Schweiz mit den Besuchern.

Begleitet wurde das Rahmenprogramm durch Lieder der "Zäller-Wiehnacht" des Familienchors der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Dank der vielen helfenden Hände war der Platz nach der Veranstaltung im Nu aufgeräumt.



2. Teuerung im Fokus

In der Schweiz steigen die Preise seit Anfang 2022 in verschiedenen Bereichen. Die Teuerung betrug im Jahresdurchschnitt gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2.8 Prozent im Jahr 2022 und weitere 2.1 Prozent im Jahr 2023. Die Folgen für Menschen an der Armutsgrenze sind gravierend. Gerade Haushalte im untersten Einkommensfünftel spüren die Preiserhöhungen am stärksten. In den Bereichen Lebensmittel sowie Wohnen und Energie sind die Unterschiede besonders frappant. Hier geben Menschen mit tiefen Einkommen prozentual viel mehr Geld aus als der Durchschnitt. Praktisch ihr ganzes Einkommen wird für Konsumausgaben ausgegeben (vgl. Tabelle). In der Beratung sehen sich die Mitarbeitenden mit diesem Thema konfrontiert.

Was sind die Auswirkungen für unsere Klientel?

Not macht erfinderisch:

Aufgrund des spürbaren Preisanstiegs sehen sich Menschen mit wenig Einkommen gezwungen Massnahmen zu treffen, um die Lebenshaltungskosten aufzufangen. Viel Spielraum bleibt dabei nicht übrig. In der Sozialberatung waren die Auswirkungen der Inflation direkt zu beobachten:

Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden: Wo früher eine Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitness-Abonnement, Der Ausflug in den Zoo, der Coiffeur Termin, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz. Ein Balanceakt, der zu oft auf Kosten der Gesundheit geht.

Was machen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste?

In abgeklärten Fällen leisten die KRSD schnelle und unkomplizierte Hilfe z.B. in Form von (Teil-)Übernahmen der erhöhten Energiekosten. Zudem spielt die Prüfung unrechtmässiger Kostenerhöhung eine Rolle. Hier greifen die Sozialarbeitenden für genaue Abklärungen auf Rechtsrückberatungen zurück. Preissteigerungen belasten das Portemonnaie unserer Klienten massiv und dauerhaft. Deshalb muss die Umverteilung des Budgets neu durchdacht werden. Kleidung und Anschaffungen für Kinder werden über die neu geschaffene „Online-Börse“ organisiert. In besonders kritischen Fällen werden Kundenkarten für die Lebensmittelabgabestelle „Tischlein Deck Dich“ ausgestellt oder Essenkörbe von „Carton du Coeur“ bestellt.

Mit diesen und anderen Massnahmen versuchen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste durch die Teuerung entstandene Notsituationen zu entschärfen und mit ihren Klient*innen wieder nachhaltige Lebensperspektiven aufzubauen.

Betânia Figueiredo, Standortleiterin KRSD Region Brugg-Windisch

Budget von Haushalten der untersten 20 Einkommensprozent im Vergleich zum Durchschnitt

| Budgetposten | Unterstes Quintil (in % des Bruttoeinkommens) | Alle Haushalte |
|--|--|----------------|
| Versicherungsprämien, Gebühren, Spenden | 9.5% | 6% |
| Konsumausgaben total | 90% | 53.9% |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 13.1% | 6.6% |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | 2.1% | 1.1% |
| Gast- und Beherbergungsstätten | 6.9% | 5.8% |
| Kleidung und Schuhe | 2.5% | 2.1% |
| Wohnen und Energie | 33.7% | 15.2% |
| Wohnungseinrichtung, Haushaltsführung | 3% | 2.3% |
| Gesundheitsausgaben | 5.4% | 2.6% |
| Verkehr | 8.8% | 7.5% |
| Nachrichtenübermittlung (Internet, Telefon etc.) | 3.6% | 1.9% |
| Unterhaltung, Erholung, Kultur | 7.2% | 5.6% |
| Anderes | 3.9% | 3.2% |

Quelle: HABE 2015-2017; Ausgaben abzgl. Steuern, KVG-Prämien, Sozialversicherungsbeiträge

3. Dank

Wir bedanken uns für die grosse Unterstützung die wir von verschiedener Seite erfahren dürfen. Besonderer Dank gilt folgenden Personen, Trägern und Organisationen:

- Unseren engagierten Freiwilligen
- Unseren Trägerkirchgemeinden: Künten, Stetten, Bellikon, Baden-Ennetbaden, Wettingen, Neuenhof, Nussbaumen-Kirchdorf-Untersiggenthal, Rohrdorf & Spreitenbach
- Unseren grossen institutionellen Spendern: der Ref. Kirchgemeinde Baden plus, der Ref. Kirchgemeinde Mellingen, Rohrdorf, Fislisbach sowie der Kath. Kirchgemeinde Würenlos
- Unseren vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen
- Der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
- Unseren Partnerorganisationen
- Den Stiftungen, die jährlich eine Vielzahl unserer Gesuche bearbeiten
- Glückskette und CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Und allen andern Unterstützer*innen

Sie alle ermöglichen erst, den diakonischen Auftrag umzusetzen und für die Menschen in Not und am Rand unserer Gesellschaft da zu sein. Wir freuen uns, mit Ihnen auch im neuen Jahr unterwegs zu sein.

Herzliche Grüsse

Sarah Groth, Standortleitung KRSD Baden und Umgebung

Emil Inauen, Bereichsleitung KRSD und Co-Geschäftsleiter Caritas Aargau

4. Kontakt KRSD Baden und Umgebung



Sarah Groth
Standortleitung
Beratungen in Deutsch
Tel. 056 210 93 57
sg@caritas-aargau.ch



Valentina Matolic
Beratungen in Kroatisch/Deutsch
Tel. 056 210 35 80
vm@caritas-aargau.ch



Maria Conte
Beratungen in Italienisch
Tel. 056 222 13 37
mac@caritas-aargau.ch



Elsa Fulge
Beratungen in Portugiesisch
Tel. 056 221 54 94
ef@caritas-aargau.ch



Socorro Zimmerli
Beratungen in
Portugiesisch/Spanisch
sz@caritas-aargau.ch



Jardena Lang
Praktikantin 2023/24
Beratungen in Deutsch
Tel. 056 210 93 59
jar@caritas-aargau.ch



Mina Umicevic
Beratungen in Deutsch



Zecije Maliqi
Praktikantin 2022/23
Beratungen in Deutsch/Albanisch

Mutterschaftsvertretung von Juli
bis Dezember 2023

Bis Mai 2023



Filipa Cesar
SA in Ausbildung
Beratungen in
Portugiesisch/Spanisch

Bis Juni 2023

Adresse

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden, Telefon 056 210 93 55
krsd.baden@caritas-aargau.ch
www.caritas-aargau.ch

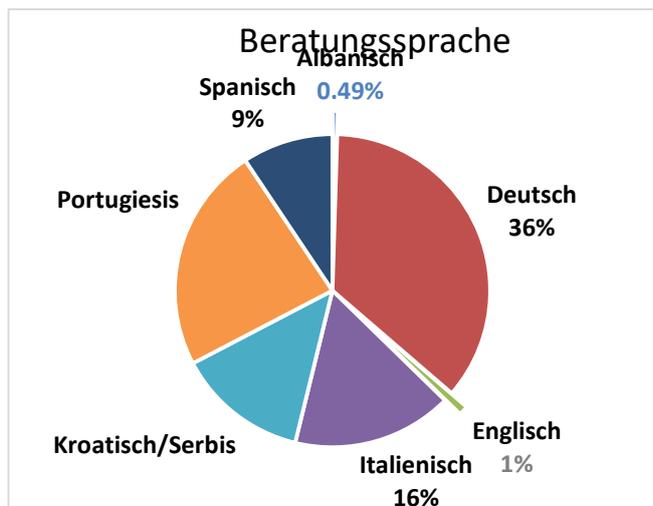
Öffnungszeiten

Dienstag, 9 bis 13 Uhr
Mittwoch, 15 bis 18 Uhr
Donnerstag, 9 bis 12 Uhr

Kath. Pfarreiheim Spreitenbach, jeweils am Mittwoch 08.30 bis 12.30 Uhr

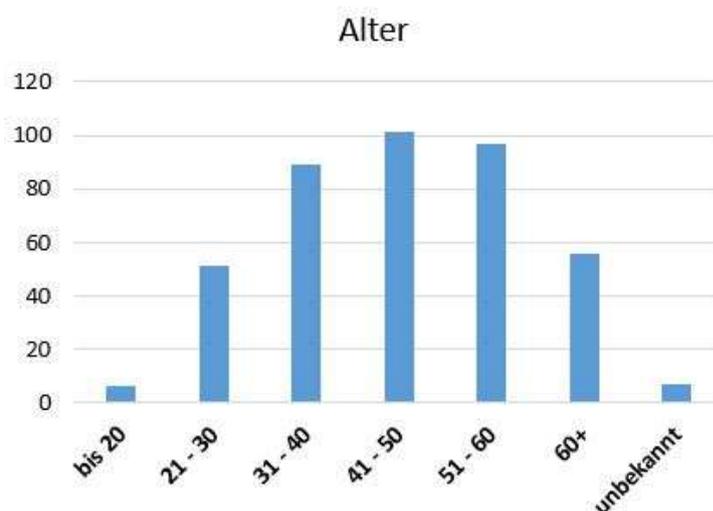
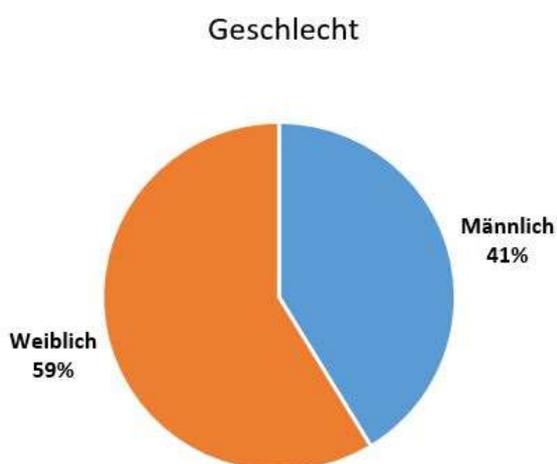
Weitere Termine nach Absprache

5. Kennzahlen 2023: Dossiers und Kurzberatungen

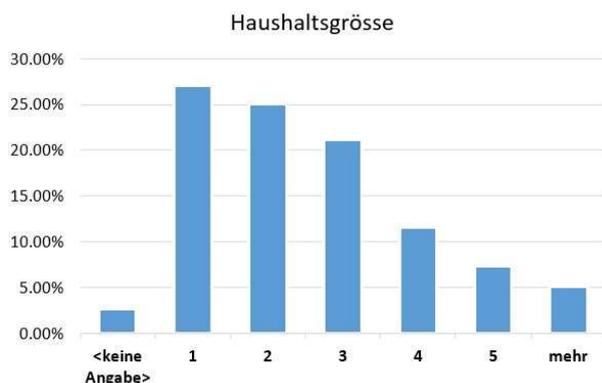


Der KRSD Baden & Umgebung bot 2023 Beratung in 5 **Sprachen** an: Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Kroatisch und Italienisch. Bei Bedarf kann zusätzlich in Englisch oder Französisch beraten werden. Dank den Sprachkenntnissen der Praktikantin konnten 2023 auch Beratungen auf Albanisch angeboten werden.

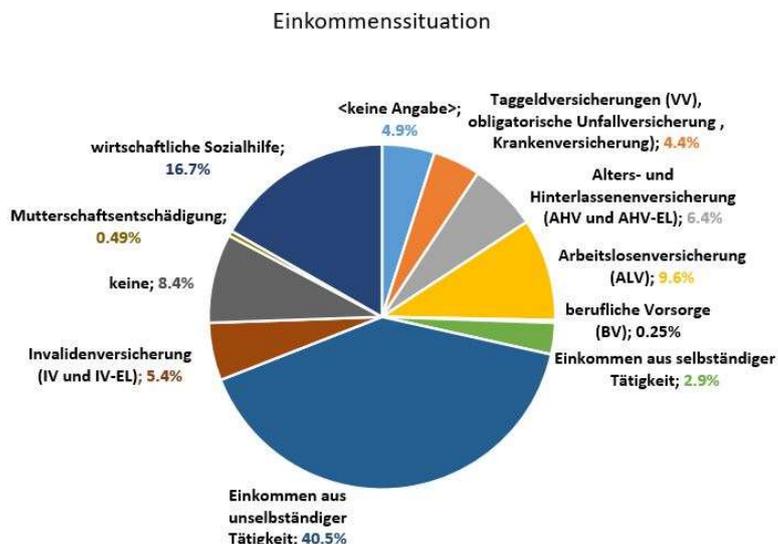
Prozentuale Aufteilung der Arbeitszeit: Die Mitarbeiterinnen des KRSD Baden verwendeten den grössten Teil ihrer Zeit für individuelle Beratungen auf (64%). 16% ging in die Projektarbeit, 4% in die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit. Für die Vernetzung (beispielsweise mit anderen Fachstellen) wurden 6% aufgewendet. Für allgemeine Aufgaben für den KRSD oder die Caritas Aargau wurden 10% gebraucht.



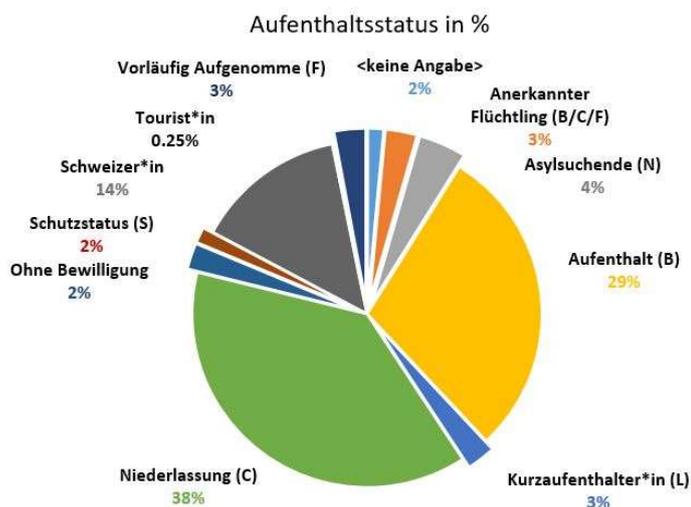
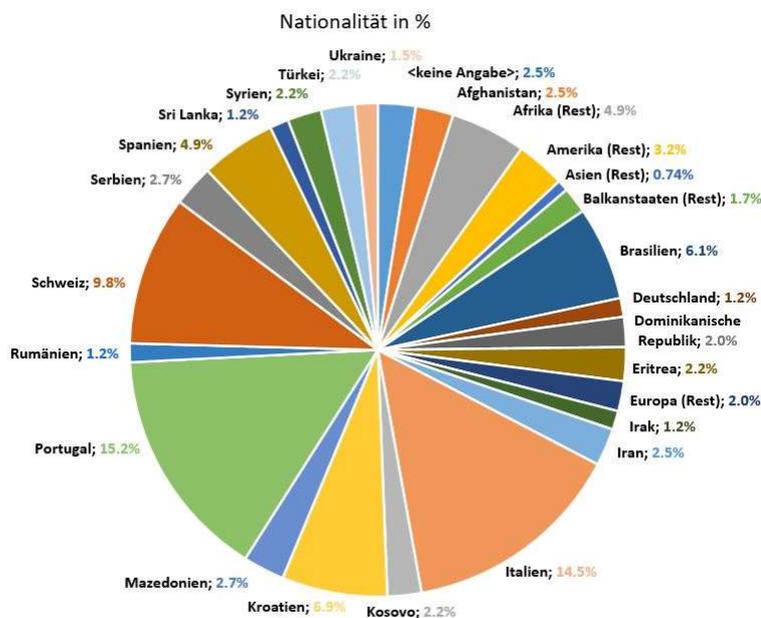
Der **Geschlechtertrend** bleibt über die Jahre gleich. Mehr Frauen nehmen unsere Beratung in Anspruch. Im Bezug auf das Alter sind die Klient*innen sehr durchmisch. Passend zu unserem Angebot wenden sich mehr Personen im mittleren **Lebensalter** an uns. Junge Erwachsene (unter 20) wenden sich eher an Angebote die spezifisch für sie ausgerichtet sind. Ab 60 geht es vermehrt um Fragen der Pensionierung, wo es auch spezialisierte Angebote und Organisationen wie die pro Senectute gibt.



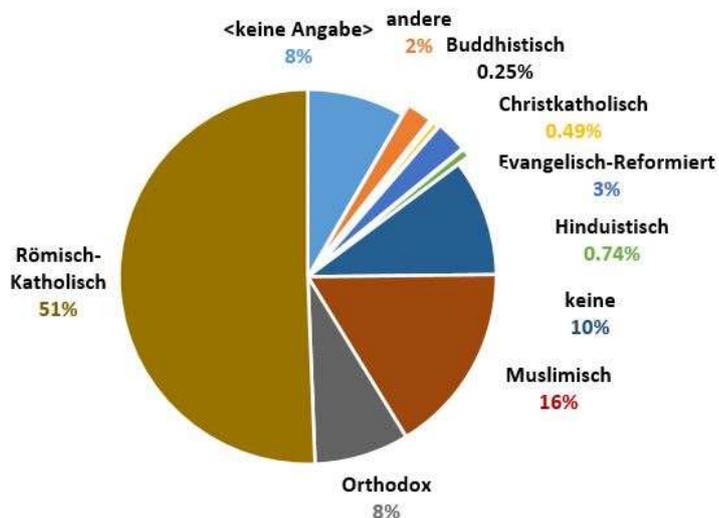
Der grösste Teil der Personen, die sich an uns wenden leben in **Mehrpersonenhaushalten**. In über der Hälfte der Fälle handelt es sich um (Einkelternfamilien) mit minderjährigen Kindern. Ein Viertel ist alleinstehend. Dies entspricht auch der Statistik wer schweizweit am häufigsten armutsbetroffen oder von Armut bedroht ist.



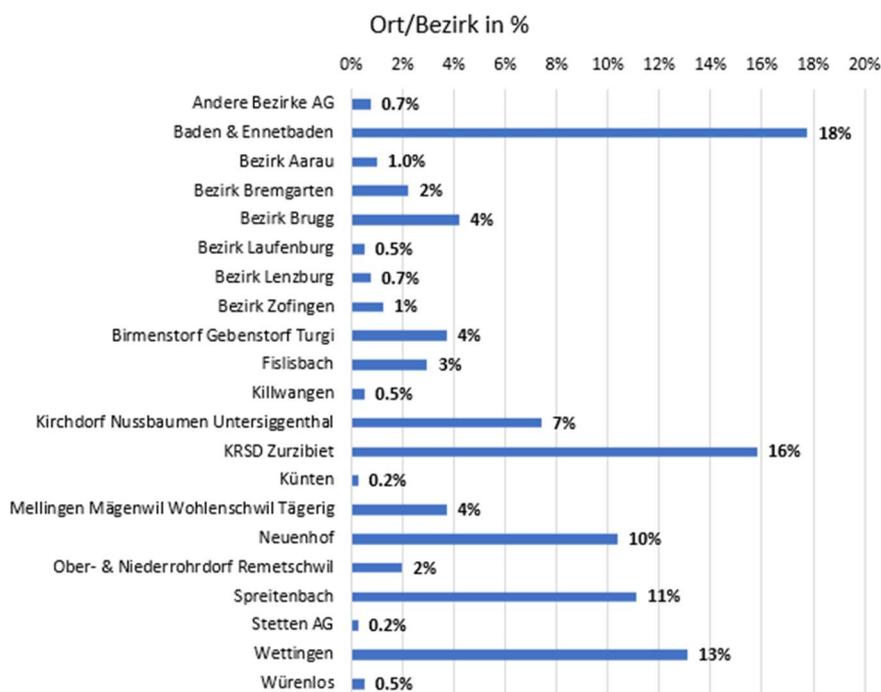
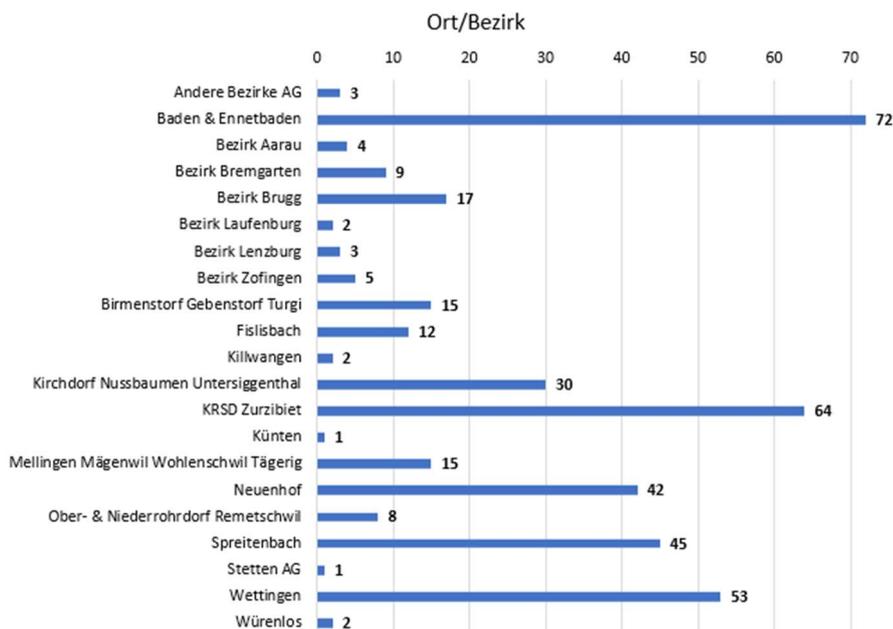
Hauptanliegen der Beratungsanfragen sowie die **Einkommenssituation** bleibt etwa gleich wie im Vorjahr. Über die Hälfte der Hilfesuchenden ist arbeitstätig oder aktuell auf Stellensuche (RAV).



Religion



Bei der Verteilung der **Religionszugehörigkeit** sind nur kleine Veränderungen sichtbar zum vorherigen Jahr. Die Hälfte der Ratsuchenden ist Römisch-Katholisch, was insb. auch auf die angebotenen Beratungssprachen zurückzuführen ist. Die Gruppe ohne Religionszugehörigkeit wurde 2021 das erste Mal ausgewiesen und ist seither in etwa stabil geblieben.



Jedes Jahr liefern wir auch die Erklärung, warum die **Dossierzahlen** aus den anderen Bezirken so hoch sind. Grund sind die anderssprachigen Sozialberatungen. Nicht jeder KRSD kann Beratung in verschiedenen Sprachen anbieten. In Baden bedienen wir sämtliche angebotenen Sprachen und sind für Beratungen in diesen Sprachen für ein grösseres Gebiet zuständig. Z.B. kommen kroatische Klient*innen aus dem ganzen Kanton zum KRSD Baden und Umgebung.

Auch zu erwähnen ist, dass Personen aus Kirchengemeinden, die nicht Träger sind, nur einen beschränkten Zugang zu unseren Dienstleistungen haben. Sozialberatungen (inkl. Vor- und Nachbereitungszeit) dürfen dann einen Aufwand von 3 Stunden nicht übersteigen. Umgekehrt ist immer eine Frage, wie wir Trägergemeinden bedienen können, die in einem Jahr nicht so viele Dossiers stellen. In diesen Pfarreien besteht z.B. die Möglichkeit vermehrt Projektarbeit zu leisten oder uns für einen Vortrag oder Unterrichtsblock einzuladen.

Kennzahlen Kurzberatungen

Bei Anfragen am Schalter, per Telefon oder per Mail die mit einem zeitlichen Aufwand von weniger als einer Stunde bearbeitet werden können sprechen wir von Kurzberatungen. Wie auch in den vergangenen Jahren macht Beratung den grössten Teil der Kurzberatungen aus. Die Passantenhilfe / Abgabe von Gutscheinen hat in den letzten Jahren stetig leicht zugenommen.

